



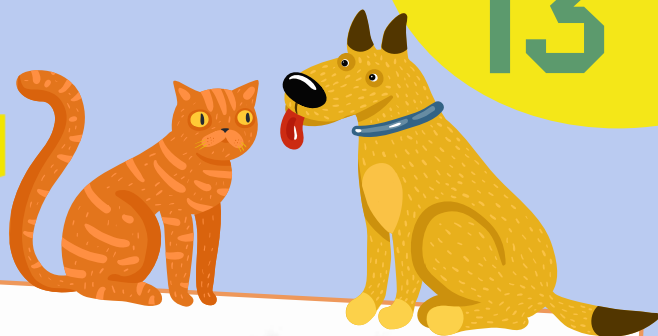
Weißt du,...



WEIßT DU...

13

SEIT WANN MENSCHEN HAUSTIERE HABEN?



Vor langer Zeit, in der Altsteinzeit, lebten die Menschen als Jäger und Sammler. Sie zogen von Ort zu Ort. Ein Tier begleitete sie dabei immer: der Wolf. Anfangs hielt er sich im Hintergrund und fraß nur die Reste, die die Menschen übrig ließen. Doch mit der Zeit kam er den Menschen näher. Vor etwa 15.000 Jahren wurde der Wolf das erste Tier, das der Mensch als eine Art Haustier hielt.

Der Wolf war damals kein Kuscheltier, sondern ein Helfer. Er unterstützte die Menschen bei der Jagd und diente als Wächter. Forschende glauben, dass sich die Menschen gezielt die zutraulichsten und am wenigsten aggressiven Wölfe aussuchten. Über viele Generationen hinweg entstand so aus dem Wolf der Hund.

Geliebte Familienmitglieder

Später, etwa zur Zeit der Römer, wurden Hunde dann auch als geliebte Familienmitglieder angesehen. Archäologen haben sogar Hundebegrabnisse gefunden, die zeigen, wie sehr Menschen ihre Vierbeiner schätzten.

Etwa 5000 Jahre nach der Freundschaft mit dem Wolf begann der Mensch, Tiere für die Landwirtschaft zu züchten. Schweine, Schafe, Ziegen, Rinder und Pferde wurden zu Nutztieren. Sie lieferten Nahrung, Wolle und Leder oder dienten als Transportmittel.



Am 11. April
ist Tag des
Haustiers!

Haustiere und Nutztiere hatten für die Menschen also lange auch einen praktischen Nutzen. Doch es gab ein Tier, das zunächst keinen offensichtlichen Zweck erfüllte: die Katze. Dennoch suchte sie die Nähe der Menschen, weil sie in den Siedlungen viele Mäuse fand. Besonders die alten Ägypter liebten Katzen und verehrten sie sogar als heilige Tiere.

Die Rolle der Haustiere hat sich über die Jahrtausende immer wieder verändert. Früher wurden sie vor allem als Helfer gehalten, heute sind sie für viele Menschen ein geliebtes Familienmitglied. Forschungen zeigen sogar, dass Haustiere uns helfen, uns weniger einsam zu fühlen.

KRASS!

Tiere haben sich über die Jahrhunderte hinweg verändert, um besser mit Menschen zusammenzuleben! **HUNDE** haben zum Beispiel spezielle Muskeln entwickelt, mit denen sie ihre Augen besonders groß machen können – das lässt sie niedlicher wirken, sodass Menschen ihnen eher Futter geben. Und **KATZEN**? Die konnten früher gar nicht schnurren! Das haben sie gelernt, weil Menschen das Schnurren beruhigend finden und Katzen dann mehr Aufmerksamkeit schenken. Ganz schön schlau, oder?

